Die neue Unrast : Wutbürger aller Länder, vereinigt euch!

Autor(en): **Peters, Jan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-946002

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die neue Unrast

Wutbürger aller Länder, vereinigt euch!

JAN PETERS

Früher, beispielsweise im Mittelalter, da wussten die Menschen noch, wo oben und unten war: Oben thronte Gottvater, darunter die gottgewollte Obrigkeit, unten kam die Bevölkerung. Und die schuftete wacker und ohne zu murren, ging sonntags in die Kirche, kaufte Ablasszettel, zahlte den Zehnten plus sonstige Steuern – und hielt im Übrigen ganz gepflegt das Maul. Und zwar durchgehend.

Besonders letztgenannte Tugend ist der Menschheit weitgehend abhandengekommen. Noch schlimmer: Es wird gar nicht mehr erkannt, dass das Maulhalten eine staatstragende Grundtugend schlechthin darstellt.

Wir vom ‹Nebelspalter›, dem einzigen Satiremagazin der Welt, das nicht unter Regierungskontrolle steht, wir warnen an dieser Stelle ausdrücklich davor, dass bürgerlicher Ungehorsam und/oder Hochmut sowie das dauernde Twittern und Posten in den sogenannten «sozialen Netzwerken» direkt in den Abgrund führen werden. Und zwar sehr bald schon. Davon kann bereits jetzt verbindlich ausgegangen werden.

Warum wir das wissen? Googeln Sie doch mal: «Woher vermeint ausgerechnet ‹Nebelspalter›-Autor Jan Peters zu wissen, dass das Ende der Welt naht und es gemäss seiner mehrfach überzeugend vorgebrachten Ansicht dem Menschen durchaus – bis mehr als – angemessen wäre, in Sack & Asche zu gehen und sich endlich einmal bussfertig zu zeigen, statt ständig an allem herumzumeckern?» – Nun, welches Ergebnis erhalten Sie? Gar keins! Da können Sie mal sehen, wie weit Sie mit Ihrem elektrischen Plunder bei mir kommen.

Da Sie allerdings den ‹Nebelspalter› lesen und sich insofern als eines der letzten denkenden Exemplare der Spezies Homo sapiens geoutet haben, erkläre ich Ihnen exklusiv all dies einmal ganz kurz im Folgenden.

Basisgliederung:

1. Management Summary
2. Beschreibung der vorliegenden Problemfälle inklusive historischen Exkurses sowie einiger Transferleistungen, die bereits erste Wege zur Problemlösung aufblitzen bzw. als begehbar erscheinen lassen (eigentlich erst Punkt 4 dieser Gliederung, wird aus aktuellem Anlass auf 2 vorgezogen; zumindest partiell)
3. Analyse der identifizierten Problemfälle
4. Lösungsansätze
5. Hasta la vista, Baby.

Zu Punkt 1: Management Summary:
Es sieht bös' aus.

Zu Punkt 2: Die heutige grundsätzliche, inzwischen international verbreitete Wutbürger-Haltung (siehe Brasilien, Türkei etc. etc.) voraussetzend, hätte sich ein folgenreiches Ereignis der Weltgeschichte folgendermassen zugetragen:

Eva (süsslich): Liebster, bitte probier einmal von diesem verlockend süsssauren Apfel.

Adam (säuerlich): Wo ist das Biozertifikat? Chemieverseuchten Mist kannst du selber fressen, alte Schlampe!

Diese paradiesische Urszene, die erstmalig hier im ‹Nebelspalter› korrekt dargestellt wird, legte übrigens nachvollziehbar den Grundstein dafür, dass wir es heute soziologisch fast nur noch mit Patchwork-Familien zu tun haben.

Die weiteren Punkte obiger Basisgliederung werden in ‹Nebelspalter›-Folgeausgaben dargestellt werden. Basta!

Now for something completely different: Was wissen wir vom Brasilianer? Er wohnt bevorzugt in Favelas, wo er sich mit Drogengangs herumschlägt, falls er nicht selbst Mitglied einer solchen ist, spielt mit Leidenschaft Fussball oder schaut demselben zu. Das nahm die FIFA zum Anlass, dem Brasilianer eine Fussball-WM zu schenken. Unter geringfügiger Kostenbeteiligung. Und was macht der Brasilianer, der Hornochse? Er protestiert.

Back to Europe: Als kürzlich Präsident Erdogan durch Istanbul flanierte, sah er zu seiner Entrüstung inmitten der herrlich betonierten Stadt einige veraltete Bäume sinnlos herumstehen. Woraufhin er seinen Stadtplaner anschnauzte: «Das Kroppzeug kommt mir subito weg, du Heiduck!» – «O Sultan, das Gelumpe reissen wir raus und knallen dort eine regionaltypische Shopping Mall hin.» Dies hörten die türkischen Facebook-Wutbürger. Und schon gings los mit der bescheuerten Protestiererei.

Es gibt kaum noch Staaten, in denen die Führung die Staatsraison aufrechtzuerhalten vermag. Neben Syrien und Nordkorea wäre in diesem Zusammenhang besonders Russland lobend zu nennen. Mit einem winzigen Verbesserungsvorschlag: Wie wäre es, die bügelbrettartigen Damen von «Femen» würden im Rahmen der gelenkten Demokratie gegen brasilianische Samba-Königinnen getauscht? Daraus könnte eine wissenschaftlich fundierte Baywatch-Folgeserie erwachsen: «Östrogene – der Stoff, der Weiber zu Hyänen macht».

Türkeil

« Erdogan geht auf Demonstranten zu »: So hatte eine Zeitungsschlagzeile noch am Morgen desselben Tages gelautet, an dessen Abend die Öffentlichkeit dann endlich auch erfahren sollte, *womit*: Mit Wasserwerfern, Schlagstöcken, Tränengas und Gummigeschossen nämlich. – Ein weiteres beeindruckendes Zeugnis des Erdoganschen Demokratieverständnisses, nachdem der Taschenkalif die überall in seinem Reich demonstrierenden Protestler bereits zuvor wahlweise als «Marodeure», «Vandalen», «Alkoholiker» und «Terroristen» bezeichnet hatte. Ein Pascha als Nullschnaller. Erdogan, der **TAKSIM-**pel vom Bosporus: Was der da gegenüber den jugendlichen Parkbesetzern in der türkischen Metropole an Grossmogul-Gehabe raushängen lässt, **IST AN BUL**-ldozer-Mentalität kaum noch zu überbieten. **GEZI**-elte Attacken gegen friedliche Parkbesetzer. Und das alles unter der Fahne der Republik: Seltsame Heral-**DIK. TATOR**-t: Goldenes Horn. Erdogan, der **RECEP**-tionist im Hotel «Zum kleinen Sultan», der Möchtegern-Inbegriff **DES POT**-enten Herrschers. Erdogan, der **AN KARA**-wanen glaubt, die einfach weiterziehen, als wäre nichts gewesen. – Erdogan, der **TÜR-KEI**-l unter dem Tor zu einer modernen Bürgergesellschaft: Zutritt verboten.

JÖRG KRÖBER